

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinbühnen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Wien besorgen dieselben:  
Haasenstein & Vogler,  
Joh.-Gp., Wallfischg. Nr. 10  
ferner die Annoncen-Br.  
A. Oppel, Stubenbastei 2  
Rotter & Comp., I. Riemer-  
gasse 13, R. Mosse, Seiler-  
gasse 2; für's Ausland:  
Haasenstein & Vogler in  
Berlin, Hamburg, Frankfurt  
am Main, Basel und  
Paris; Adolf Steiner, Ann-  
Gp., Hamburg.  
Wer einen einseitigen  
Garnonelle liefert  
beim einmältigen Einreden  
7 fr., das 2. Mal 6 fr., das  
3. Mal 5 fr. 2. B., egal der  
Stempelgebühr 2011.

**Preis:**  
an der vom- und  
Feiertage täglich.  
#oster für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 fr., ein Monat 85 fr.  
Bei Zusendung 1  
Gaus 1 fl.  
Eingelie Nummern 6 fr.  
Mit  
**Postversendung:**  
In Ausland:  
halbjährig 7 fl., viertel-  
jährig 3 fl. 50 fr. 2. B.  
In Inland:  
vierteljährig 4 fl. 50 fr.  
Verleger und Eigentümer:  
Th. Steinhausen's Erben.  
Für die Redaction ver-  
antwortlich:  
Georg Essig.

Abonnements-Bureau: In Mediaech bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg bei Herrn C. F. Erlar, Buchhändler; in Szasz-Reen bei Herrn A. Dengjel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, 24 der Bürgergasse woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 45. Hermannstadt, Dienstag am 24. Februar 1880. 95. Jahrgang.

### Pränumerations-Einladung

auf die  
**Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.**

In loco: — fl. 85 fr. . . . Für den Monat März . . . 1 fl. 20 fr.  
1 fl. — fr. . . . Mit Zustellung ins Haus

Mit Postzusendung:  
1 fl. 20 fr. . . . Für den Monat März . . . 1 fl. 20 fr.  
1 fl. — fr. . . . Mit Zustellung ins Haus

Die Administration  
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

### Politische Uebersicht

Hermannstadt, 23. Februar.

Der „Obzor“ meldet aus authentischer Quelle: Bonus Mazzurancics hat am 18. d. dem Minister-Präsidenten Tiba seine Demission überreicht.

Gegenüber der Behauptung der „Stalle“, daß die Berliner Presse die Campaigne für die Annexion Kurlands bereits eröffnet habe, sagt die „Nordd. Allg. Zeitung“: „Man darf diese Behauptung als eine der hervorstechendsten Leistungen im Fache der publicistischen Lüge und als eine der dreistesten Speculationen ansehen, die jemals auf die Unwissenheit des Publicums aufgebaut wurden.“

Die deutsche Reichsregierung stellt in der an Oesterreich-Ungarn erlassenen Einladung zur Entsendung von Unterhändlern wegen Abschluß eines definitiven Handelsvertrages die Proposition, es mögen beide Reiche ihre autonomen Tarife auf zehn Jahre vertragsmäßig binden. Man sieht in Berlin der Ankunft der österreichisch-ungarischen Vertrags-Commission noch für den Monat März entgegen.

In der „Nouvelle Revue“ sucht Frau Juliette Lambert den peinlichen Eindruck, den jüngst ihr tactloser Epitaph gegen den Fürsten Bismarck machte, durch einen Rechtfertigungsartikel abzumildern, der die Sache nur noch schlimmer macht. Die französische „Aspasie“ erklärt, sie gebe gern zu, daß sie die Rolle einer capitulirten Gans spiele (warum gerade einer capitulirten?). Da sie aber weder Staatsmann noch Soldat sei und überhaupt keine offizielle Stellung einnehme, so müsse ihr das Recht zustehen, der Gewalt mit Gefühlspolitik, d. h. mit Haß gegen Herrn v. Bismarck entgegenzutreten. Ungewiss! Auch ist es dieselbe Juliette Lambert, welche neulich, als man ihr ergrüßte, daß zwei deutsche Journalisten in Paris auf dem Punkte ständen, sich zu duelliren, in die von der reinlichen christlichen Liebe durchdrungenen Worte ausbrach: „Espérons qu'ils s'entre-tueront tous les deux!“ Der Ausspruch ist für den Bildungsgrad der Frau Aspasie noch charakteristischer als für ihr Gemüth.

Der Papst empfing am 20. d., anläßlich des Jahrestages der Papstwahl, die Cardinale, Prälaten, Nobelparden und andere glückwünschende Persönlichkeiten.

Die englisch-perisischen Verhandlungen in Betreff Herats nehmen ihren Fortgang, und trotz aller officiellen Vertuschungen zirkulirt in London Niemand mehr an dem baldigen Zustandkommen eines Vertrages. Die Angaben über die Vertragsbestimmungen widersprechen einander; doch handelt es sich offenbar um ein Schutz- und Trugbündniß, dessen Spitze sich gegen Rußland richtet, insofern dasselbe durch die Ueberlassung Herats an Persien abgehoben werden soll, wiewohl in Bezug zu nehmen. Wie der Wiener Correspondent des „Standard“ wissen will, ist der russische Gesandte in Teheran Vorlesungen, die Hauptstadt des Schahs unter Protest gegen die Beilegung Herats durch persische

Truppen zu verlassen. Russischerseits nimmt man an, daß dies Ereigniß im April eintreten werde. Mittlerweile gehen die Rüstungen für die russische Expedition gegen die Telturkmenen ihrer Vollendung entgegen, und man gibt sich der Hoffnung hin, daß General Stobeleff Mitte Mai Wew erreichen dürfte. Allerdings wollen verschiedene britische Autoritäten in indischen Angelegenheiten von der Preisgebung Herats an Persien nichts wissen und behaupten, daß diese Provinz im Bestreben Englands bleiben müsse, wenn Indien gegen einen russischen Angriff gesichert bleiben soll. Lord Beaconsfield wird aber wichtige Gründe genug ins Feld führen, wenn er vor dem Parlamente den betreffenden Vertrag verteidigen wird und schließlich darf er darauf rechnen, daß derselbe von der Mehrheit der Volkvertretung mit derselben Bereitwilligkeit genehmigt wird, wie seine „Spirited policy“ überhaupt. Während die Regierung der guten Beziehungen zu Rußland wegen es ablehnt, über die in Kabul gesandenen Papiere gegenwärtig nähere Mittheilungen zu machen, ist das officielle Journal der indischen Regierung, der „Pioneer“ in der Lage, einige Andeutungen über den Inhalt jener Documente zu machen, die des tiefsten Eindrucks auf englische Gemüther nicht verfehlen werden. Danach fand man im Archiv zu Kabul einen vollständigen russischen Kriegsplan zur Invasion des nördlichen Indiens, und eine Abmachung zwischen Rußland und Sibir Ali, wonach dem Letzteren nach glücklich beendeten Kriege die Annexion des Punjab zugesprochen wurde. Und diese geheimen abganzlich-russischen Abmachungen datiren aus einer Zeit, als von einem russisch-türkischen Kriege und Englands Intervention noch nicht die Rede war. Ueber die Verdrückung des Nihilismus in der russischen Armee wird der Pos. Stg. aus Petersburg geschrieben: Unter den bei den Nihilisten beschlagnahmten Papieren besand sich eine chiffrierte Depesche, welche in der 3. Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei nur mit Mühe entziffert werden konnte. Aus dieser Depesche geht hervor, daß eine bedeutende Anzahl von Officieren der Linientruppen, ja sogar der Garde, wie nicht minder einige Großwürdenträger, selbst solche, die der Person des Kaisers nahe steh., mit den Nihilisten in Verbindung getreten sind, um den Kaiser endlich zu nöthigen, dem Lande eine Constitution, der Armee, Presse und den Schulen mehr Freiheit zu geben. Die Entdeckung dieser Depesche wie anderer Schriftstücke soll einen tiefen Eindruck hervorgerufen haben. Als dem Kaiser ihr Inhalt mitgeteilt wurde, ließ er sofort den Grafen Schuwalow zu sich berufen, mit dem er lange conferirte. Später wurde der Großfürst Thronfolger zum Kaiser berufen; über die Unterhaltung Beider verlautet selbstverständlich nichts.

Rußland betreibt jetzt mit großem Aufwande von Kräften und Mitteln die Wiederherstellung der Festung Sebastopol. Neuestens hat dasselbe zur Armirung der Forts von Sebastopol 60 Stahlgeschütze (28 Centimeter) des schwersten Kalibers und eine große Anzahl von Stahlpfanzern in europäischen Establishments bestellt. Gleichzeitig meldet man dem Londoner „Globe“ aus Kronstadt, daß eine weitere Verstärkung der russischen Pacific-Flotte in Aussicht steht. Unmittelbar nach Eröffnung der Schiffsahrt sollen nämlich die Panzerfregatte „General-Admiral“, der atlantische Kreuzer „Zabiatka“ und das Klippergeschiff „Platun“ nach dem stillen Ocean aufbrechen. Der „General-Admiral“ gleicht in vielfacher Hinsicht dem jetzt nach Wladimirost unterwegs befindlichen „Minin“; der Kreuzer Zabiatka ist das schönste der in America eigens zu Kapazwecken gebauten Panzerfahrzeuge, und der „Platun“ stellt den neuesten Zuwachs der russischen Kriegsflotte dar. In Wladimirost werden diese drei Schiffe schon eine stattliche Anzahl von Kriegesfahrzeugen vorfinden, nämlich den „Minin“, den atlantischen Kreuzer „Ajra“ und die vier neuen Klipper „Kreuzer“, „Dschigit“, „Nasbont“ und „Nasbont“, ferner noch mehrere ältere, zu der Pacific-Flotte gehörige Schiffe. Der „Globe“ sieht von dieser Flotten-

verstärkung eine Erhöhung der maritimen Macht Rußlands in jener Weltgegend voraus, wie es früher niemals aufzuweisen gehabt habe.

Die Pforte beschloß, den fremden Botschaftern zu notificiren, daß sie die aus den Dragomans der Botschaften zur Prüfung der neuen türkischen Justizgesetze gebildete Commission nur insoweit anerkenne, als die Prüfung sich auf die Vereinbarkeit der neuen Gesetze mit den zwischen der Türkei und den Mächten bestehenden Verträgen beschränkt. Die Pforte müßte die weitere Ingerenz der Commission in die fraglichen Gesetze als mit der Souveränität und der Unabhängigkeit der Pforte collidirend, entschieden zurückweisen.

In Konstantinopel soll seit den letzten Tagen der russische Einfluß Oberwasser haben. Der russische Geschäftsträger spielt seit dem Abschluß der bereits gemeldeten Finanz-Convention den Vertrauensseligen und ist vorläufig von der Loyalität und Aufrichtigkeit der Pforte überzeugt, bis — Mr. Layard in der Lage sein wird, dieselbe Rolle zu spielen.

### Die Revolution in Rußland.

Berlin, 20. Februar.

B. T. Was seit länger denn Jahresfrist im Dreyenfeld russischer Volksströmungen gährte und brodelte, hat wenig oder nichts gemein mit den Strebungen patriotischer Männer, wie sie das civilisirte Europa zu allen Zeiten mit warmen Sympathien begrüßt hat, wenn es galt, die Geister vom despotischen Druck tyrannischer Regierungen zu befreien. Mit Ingrim und Ekel wandte sich Jedermann ab von angeblichen Märtyrern der Freiheit, welche das hohe Ziel, das ihnen als Werk für freudhaftes und verbrecherisches Treiben dienen mußte, gerade durch ihre elenden und verabscheuungswürdigen Mittel am schändlichsten schändeten und verrätheten.

Wer, wie wir, den regelmäßigen Gang einer selbstgefügten Regierungsmaschine gewohnt ist und ihn zu schätzen weiß, der konnte nur mit steigender Bewunderung den Lauf einer revolutionären Bewegung verfolgen, welche die Macht des Staates durch eine geheimnißvolle Gegenregierung zu lähmen verstand, die ihre Decrete erließ und die Gehorsamkeit, wie nur eben das legitime Gouvernement, und welche über Ergebnisse kaum spätkliche operberete Selbstverleugung bei seinen Getreuen gegenüberzustellen vermochte.

Der Krieg einer revolutionären Geheimregierung gegen das Czarenthum nahm alle Formen eines grauenamen, perfiden, meuchlerischen Guerrillakampfes an, und der Politiker, welcher mit historischem Blick die Vorgänge prüft, deren Schauplatz das heilige Rußland geworden, kann es nicht verhehlen, daß sich das weite Czarenthum zur Stunde mitten in einer Revolution, in einem Proceß gwaltdämmer Ummwälzung befindet, wie er schauerlicher und verhängnißvoller für Volk und Herrscher sich noch niemals entwickelt hat und dem gegenüber selbst die Gräuelt der französischen Revolution vom Ausgange des vorigen Jahrhunderts dem vergleichenden Beobachter fast in ein milderes Licht getaucht erscheinen dürfen.

Was man auch über diese große französische Revolution denken und sagen möge, Eins wird man nicht in Abrede stellen können: Sie war der enträufelte Aufschwung, der zornbelebte Protest eines gedrückten und geknechteten, aber immerhin bei aller Ausschreitung und Nothwendigkeit doch civilisirten Volkes. Gewaltige Denker hatten ihrem Ausbruch vorgebereitet, und die gesammte Culturwelt Europas konnte direct oder indirect von den Erzeugnissen Nutzen ziehen, welche nicht nur für Frankreich und

### Fenilleton.

#### Doctor Davenal.

Eine Geschichte aus dem wirklichen Leben, nach dem Englischen, von Mrs. G. Woob.  
(16 Fortsetzung.)

Mr. Neal war nicht wenig betroffen. Seit er an Karolinen's Hochzeitstag seinen jetzigen Herrn belauicht, wie er im Garten Lady Oswald seine wohlbegründeten Zweifel in des Dieners Neal Ehrlichkeit mitgetheilt und namentlich jenes Briefes erwähnt, dessen Siegel augenscheinlich abgeloßt und wieder zugestekt worden, Mittheilungen, die seine hohe Gönnerin, die Lady, in das größte Erstaunen versetzt hatten, seit jener Stunde, sagen wir, hatte Mr. Neal im Stillen andere Pläne gefaßt und diese Pläne wurden durch der Lady plötzlichen Tod nun nicht wenig durchkreuzt.

Todt! Lady Oswald! rief er aus. Aber wie, wozu, wenn man sagte, sie sei nicht verletzt von dem Eisenbahnunfall?

Nu, daran ist sie auch nicht gestorben. Das Dings da, nu, wie heißt denn doch das Zeug, womit sie jetzt die Leute in Schlaf bringen, daß sie nicht spüren, wenn man an ihnen herumhantelirt, oder Zähne ausbricht . . .

Chloroform?

Richtig, das ist's, daran ist sie gestorben. Aber Gift sollen sie das lieber heißen, womit sie die Leute auf eins, zwei, drei expediren.

Wer hat es denn der Lady gegeben?

Nu, mer anders, als Euer Herr? Wie ich das Maß zum Sarg nahm, da sagten mir's die Dienstmleute. Sie sollten der Lady was einrichten, glaub' ich, was sie gebrauchen hatte, und da gaben sie ihr das saubere Zeug, daß sie nichts davor spüren sollte, und jetzt liegt sie maustodt und stief davon, umgebracht, sag' ich! Na! daß da das Parlament kein Gesetz dagegen macht, daß die Doctoren so was geben, das ist himmelstreichend.

Und nach einem weiteren Klatsch ging der Arbeiter seiner Wege. Mr. Neal aber schlüpfte zum Gitterthor hinaus und eilte nach der Wohnung seiner verstorbenen Gönnerin.

Da fand er die Dienerschaft und besonders Parkins in größter Verwirrung. Chloroform, Tod, Verbrechen! Diese drei Worte klangen als Thema durch alle Varianten der Wehklagen und des Jammers. Und Davenal war es gewesen, der das Chloroform gegeben, kein Anderer, so glaubten Alle fest und fest. Die Parkins war todtlos, denn sie hatte eine Stelle eingeblüht, wie sie sie im Leben nicht wieder zu finden hoffte. Ja! man hatte ihre gute, ihre tröstliche, ihre unergründliche Muthwilligkeit opfert, man hatte sie gemordet! Dies stand bei der Parkins fest.

Nachdem Neal von all' diesem im Trauerhause Kenntniß genommen, schlich er, wie er gekommen, nach Davenal's Hause zurück.

Eben kam Sara aus der Kirche nach Hause. Sie eilte zu ihrem Vater. Neal duckte sich am Fenster hin und warf einen Blick auf seinen Herrn, der, ohne die Vorhänge herabgelassen zu haben, in seinem Zimmer in einem Armstuhl saß.

Sieht er doch aus, war Neal's boshafter Gedanke, als hätte er die Lady vorzüglich aus der Welt expedirt. So was man sagt, in bestimmter Form war dieser Gedanke freilich damals nicht in Neal aufgestiegen; aber Neal war sehr erbozt in diesem Augenblicke über Lady Oswald's Tod und sehr ärgerlich über seinen verstellten Plan, und es war ihm eine wahre Herzenserleichterung, seinen Zorn auf Jemanden werfen zu können.

#### VIII.

#### Der nächste Besuch.

Oberhalb der Studirtische Dr. Davenal's lag Sara's Schlafzimmer und neben demselben jenes der Tante Bettina. Quer über den Gang und hinter dem Besuchsalon befand sich das Schlafgemach der verstorbenen Gattin des Doctors, das nun nur mehr gelegentlich für Gäste benützt ward. Davenal's Tochter hatte dem Vater noch diesen Abend ein zärtliches

„Gute Nacht!“ gesagt und ihn recht im innersten Herzen ersättigt ver-lassen.

Er hatte einige Augenblicke mit sich selber gekämpft, ob er das, was so schwer auf seiner Seele lastete, nicht dem geliebten Kinde anvertrauen sollte. Er konnte Sara's Festigkeit versichert sein und daß niemals ein unbedachtigtes Wort ihren Lippen entschlüpfen würde. Aber wozu dies junge Herz beschweren! wozu ihren Sinn trüben, wo er es ja allein tragen konnte, was ihn mit solchem Kummer erfüllte! Er theilte ihr daher nur den Tod Lady Oswald's mit und diese Thatsache allein reichte hin, das Mädchen in Staunen und Betrübnis zu versetzen.

Sie war zu bewegt, sich so bald zur Ruhe zu begeben und stand lange am offenen Fenster und was in ihrem Zornen vorging, ist schwer zu sagen. Sie fühlte, auch ohne die furchtbare, ganze Wahrheit des Sachverhaltes in Betreff des Todes der Lady Oswald zu kennen, wie schwer der Umstand, daß diese so mit einem Schlag vom Leben zum Tode übergegangen, in das Gewicht fallen mußte, wenn die Welt Kenntniß davon erhielt. Sara war es unbekannt, daß nicht ihr Vater es gewesen, der das Chloroform gegeben, und obwohl Davenal ihr gesagt und diese Worte mit gar eigenthümlicher Feierlichkeit gesprochen hatte: Mein Kind, ich habe stets und in allen Fällen nach bestem Wissen und Gewissen an meinen Patienten gethan, so wahr Gott mein Zeuge und Richter ist, und meine ich im Stande gewesen, das Leben Lady Oswald's zu retten, ich hätte nichts gepart, es zu thun . . . , obwohl der Vater damit jede weitere Erörterung der Sache in sichtsicher Bestimmtheit abgelehnt hatte, Sara's Gemüth war sonderbar beängstigt von dem, was sich ereignet hatte.

Dann schweiften wieder ihre Gedanken nach einem anderen, einem freundlicheren Bilde. Oswald Eray, der nun seit fast einem Jahre in ihres Vaters Hause befreundet, ihr nach und nach so sehr ihrer Verehrung und Liebe werth erschienen, und obwohl Beide bisher noch mit keiner Silbe sich verständigt, ihr dennoch so nahe und traut geworden, daß all' ihr Thun und Denken nicht anders, als in steter Verbindung mit dem jungen Manne sein konnte. Und wieder mußte sie des jähren Todes jener Frau

nicht nur für die Franzosen in blutigem Kampfe gegen das alte Regime erobert wurden.

Wie so anders stellt sich die revolutionäre Bewegung unserer Tage in dem Gewande dar, in welchem sie Napoleon unterwarf. ... Die so anders stellt sich die revolutionäre Bewegung unserer Tage in dem Gewande dar, in welchem sie Napoleon unterwarf.

Die so anders stellt sich die revolutionäre Bewegung unserer Tage in dem Gewande dar, in welchem sie Napoleon unterwarf. ... Die so anders stellt sich die revolutionäre Bewegung unserer Tage in dem Gewande dar, in welchem sie Napoleon unterwarf.

Er, der zum achten Male durch wunderbare Fügung dem Tode entgangen, den ihm verberberische Hände zu bereiten sich beifügen geseigt, mag sich jetzt als ein Mann, den die Vorsehung so sichtbar beschirmt, wie gefest betrachten gegen alle Tücken der heimlichen Widersacher, die ihn umdrängen. ... Er, der zum achten Male durch wunderbare Fügung dem Tode entgangen, den ihm verberberische Hände zu bereiten sich beifügen geseigt, mag sich jetzt als ein Mann, den die Vorsehung so sichtbar beschirmt, wie gefest betrachten gegen alle Tücken der heimlichen Widersacher, die ihn umdrängen.

Und muß es nicht entmutigend wirken, muß es nicht unheilbare Menschenverachtung hervorrufen, wenn der Czar sieht, wie die Verschwörung für ihn und seine Getreuen sich unsäglich erweist? ... Und muß es nicht entmutigend wirken, muß es nicht unheilbare Menschenverachtung hervorrufen, wenn der Czar sieht, wie die Verschwörung für ihn und seine Getreuen sich unsäglich erweist?

Das gesamte westliche Europa wird ein Interesse daran haben, die Verheerungen dieser revolutionären Hochfluth, welche das Czarenreich zu überschweben trachtet, von sich abzuhalten, und von diesem Gesichtspunkte aus ist das neueste grausenvolle Attentat auf Kaiser Alexander im Winterpalast für uns Alle eine Mahnung und ein Warnruf, darauf Bedacht zu nehmen, daß diese Sturmfluth des politischen Umsturzes die Grenzen nicht überschreite, die ihr der nationale Ursprung zuweist. ... Das gesamte westliche Europa wird ein Interesse daran haben, die Verheerungen dieser revolutionären Hochfluth, welche das Czarenreich zu überschweben trachtet, von sich abzuhalten, und von diesem Gesichtspunkte aus ist das neueste grausenvolle Attentat auf Kaiser Alexander im Winterpalast für uns Alle eine Mahnung und ein Warnruf, darauf Bedacht zu nehmen, daß diese Sturmfluth des politischen Umsturzes die Grenzen nicht überschreite, die ihr der nationale Ursprung zuweist.

**Inland.**

Wien, 21. Februar. Zwischen den Cabineten von Wien und Rom hat, wie sich jetzt herausstellt, in Angelegenheit der „Italia Irredenta“ kein Depeschenwechsel stattgefunden. ... Wien, 21. Februar. Zwischen den Cabineten von Wien und Rom hat, wie sich jetzt herausstellt, in Angelegenheit der „Italia Irredenta“ kein Depeschenwechsel stattgefunden.

Die Vorbereitungen der russischen Agitation in Central Asien treten immer deutlicher hervor. Die Ernennung des jungen Generals Stobelski zum Ober-Commandanten der centralasiatischen Armee ist vollzogen worden. ... Die Vorbereitungen der russischen Agitation in Central Asien treten immer deutlicher hervor. Die Ernennung des jungen Generals Stobelski zum Ober-Commandanten der centralasiatischen Armee ist vollzogen worden.

Wenn aber auch Sara am Fenster stehen möchte, wozu sie immer wieder zurückkehrte, konnte man nicht leicht ihre Gestalt von der Straße aus bemerken. ... Wenn aber auch Sara am Fenster stehen möchte, wozu sie immer wieder zurückkehrte, konnte man nicht leicht ihre Gestalt von der Straße aus bemerken.

**Vernarbte Wunde.**

Ein Frühling war's, voll Licht und Blumenblüthen, Als ich den Namen schnitt in diesen Baum, Und Glück im Herzen Jubel in den Lüften Das Leben, ach, ein wonnereicher Traum!

Und jetzt ist's Herbst — in Deiner morichen Kinde Ist noch der Name, den ich grub hinein — Der Traum zerrann, zerfloßen wie die Winde, Wie Blüthenzeit und letzter Sonnenschein!

Mit Blumenschiff im Herzen eingeschrieben Ist auch der Name — einer Jugend Traum — Die Wunde ist aus jener Zeit gelassen Wie dieser Schnitt im alten, morichen Baum!

D. C. Waldau.

sich nach Tschikiljar zu begeben. Es sollen nicht weniger als drei Armeen für den bevorstehenden Feldzug gegen die Turtunen ausgerüstet werden, und zwar würde die eine unter dem unmittelbaren Befehle des Generaladjutanten v. Kaufmann, der über Koma vorgehen soll, die andere unter demjenigen des Generals v. Schäl stehen, während die dritte in Reserve bleiben und vorläufig bei Datum concentrirt würde. ... sich nach Tschikiljar zu begeben. Es sollen nicht weniger als drei Armeen für den bevorstehenden Feldzug gegen die Turtunen ausgerüstet werden, und zwar würde die eine unter dem unmittelbaren Befehle des Generaladjutanten v. Kaufmann, der über Koma vorgehen soll, die andere unter demjenigen des Generals v. Schäl stehen, während die dritte in Reserve bleiben und vorläufig bei Datum concentrirt würde.

Bekanntlich streben die Bulgaren die vollständige Constitution ihrer Nationallirche und daher deren Unabhängigkeit vom griechischen Patriarchen in Konstantinopel an. Der bulgarische Czar Joseph, welcher eigenthümlicherweise seinen Sitz nicht in Sofia, sondern gleichfalls in Konstantinopel aufgeschlagen, hat von der Pforte einen Fernman verlangt, in welchem die Selbstständigkeit der bulgarischen Kirche ausgesprochen werden soll. ... Bekanntlich streben die Bulgaren die vollständige Constitution ihrer Nationallirche und daher deren Unabhängigkeit vom griechischen Patriarchen in Konstantinopel an.

**U n s l a n d.**

Berlin 21. Februar. Im neuesten Hefte der „Preussischen Jahrbücher“ veröffentlichte Artikel einen anscheinend inspirirten Artikel über die auswärtige Politik Frankreichs und die deutsche Militärvorlage. ... Berlin 21. Februar. Im neuesten Hefte der „Preussischen Jahrbücher“ veröffentlichte Artikel einen anscheinend inspirirten Artikel über die auswärtige Politik Frankreichs und die deutsche Militärvorlage.

Der Umstand, daß bei der Motivirung der Militärvorlage nur auf die Armeeformationen Russlands und Frankreichs und nicht auf jene Oesterreich-Ungarns hingewiesen wird, beweist, daß Deutschland einen russisch-französischen Angriff zum mindesten für möglich hält. ... Der Umstand, daß bei der Motivirung der Militärvorlage nur auf die Armeeformationen Russlands und Frankreichs und nicht auf jene Oesterreich-Ungarns hingewiesen wird, beweist, daß Deutschland einen russisch-französischen Angriff zum mindesten für möglich hält.

Der Artikel führt noch aus, daß die militärischen Persönlichkeiten eine noch stärkere Vermehrung der Armee gefordert hätten, daß jedoch Bismarck die weitergehenden Forderungen beschränkte, daß er aber die jetzige Vorlage mit seiner ganzen Autorität zu decken entschlossen ist. ... Der Artikel führt noch aus, daß die militärischen Persönlichkeiten eine noch stärkere Vermehrung der Armee gefordert hätten, daß jedoch Bismarck die weitergehenden Forderungen beschränkte, daß er aber die jetzige Vorlage mit seiner ganzen Autorität zu decken entschlossen ist.

Bukarest, 20. Februar. Der Senat votirte das Jagdenat für den jüdischen Bankier Daniel in Zassy. Die Opposition bekämpfte daselbe lebhaft, worauf der Conscils-Präsident in die Debatte mit einer Rede eintrifft, die den Weisheit leidet, daß die Mächte Recht hatten, als sie in den heute übergebenen Noten die Zustimmung ausdrückten, die rumänische Regierung werde die gesetzlichen Bestimmungen betreffs Naturalisirung der Israeliten ausführen. ... Bukarest, 20. Februar. Der Senat votirte das Jagdenat für den jüdischen Bankier Daniel in Zassy. Die Opposition bekämpfte daselbe lebhaft, worauf der Conscils-Präsident in die Debatte mit einer Rede eintrifft, die den Weisheit leidet, daß die Mächte Recht hatten, als sie in den heute übergebenen Noten die Zustimmung ausdrückten, die rumänische Regierung werde die gesetzlichen Bestimmungen betreffs Naturalisirung der Israeliten ausführen.

Bukarest, 21. Februar. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Hovos überreichte gestern Boerescu eine Note, in welcher die österreichisch-ungarische Regierung das Vertrauen ausdrückt, daß die rumänische Regierung die neuen Verfassungsbestimmungen bezüglich der Juden gemäß ihrer den europäischen Cabineten gegebenen formellen Versicherungen vollziehen werde. ... Bukarest, 21. Februar. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Hovos überreichte gestern Boerescu eine Note, in welcher die österreichisch-ungarische Regierung das Vertrauen ausdrückt, daß die rumänische Regierung die neuen Verfassungsbestimmungen bezüglich der Juden gemäß ihrer den europäischen Cabineten gegebenen formellen Versicherungen vollziehen werde.

**Telegramme.**

Budapest, 23. Februar. (G.-B.) Im Abgeordnetenhause hielt Koloman Szill eine große Rede, erklärend, er acceptire wohl das Budget, könne aber der Regierung kein Vertrauen votiren. ... Budapest, 23. Februar. (G.-B.) Im Abgeordnetenhause hielt Koloman Szill eine große Rede, erklärend, er acceptire wohl das Budget, könne aber der Regierung kein Vertrauen votiren.

Wien, 23. Februar. (G.-B.) Der Sitzang ist bei Wien in voller Bewegung; die Gefahr für Wien ist beseitigt. ... Wien, 23. Februar. (G.-B.) Der Sitzang ist bei Wien in voller Bewegung; die Gefahr für Wien ist beseitigt.

Berlin, 23. Februar. (G.-B.) Bei der Kriegsbudget-Debatte stellte der Kriegsminister entschieden in Abrede, daß die Militärgesetz-Novelle in einem nahe bevorstehenden Kriege ihre Veranlassung habe. ... Berlin, 23. Februar. (G.-B.) Bei der Kriegsbudget-Debatte stellte der Kriegsminister entschieden in Abrede, daß die Militärgesetz-Novelle in einem nahe bevorstehenden Kriege ihre Veranlassung habe.

Salonik, 23. Februar. (G.-B.) Der gewesene britische Oberst, Synge, wurde von Räubern aufgehoben, welche für seine Auslieferung Lösegeld verlangen. ... Salonik, 23. Februar. (G.-B.) Der gewesene britische Oberst, Synge, wurde von Räubern aufgehoben, welche für seine Auslieferung Lösegeld verlangen.

**Vocal- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 24. Februar.

— Se. k. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst den Präsidenten der Hermannstädter Gerichtshofes, Ludwig v. Schadius, zum ordentlichen Richter der Budapester Gerichtstafel, dann den Rathsecretäre der obergerichtlichen Abtheilung der k. Curie, Ladislav v. Damokos, zum Ausschüßrichter der Marosvásárhelyer Gerichtstafel zu ernennen. ... Hermannstadt, 24. Februar. — Se. k. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst den Präsidenten der Hermannstädter Gerichtshofes, Ludwig v. Schadius, zum ordentlichen Richter der Budapester Gerichtstafel, dann den Rathsecretäre der obergerichtlichen Abtheilung der k. Curie, Ladislav v. Damokos, zum Ausschüßrichter der Marosvásárhelyer Gerichtstafel zu ernennen.

— Der k. ung. Justizminister hat den Rechtspraktikanten des Hermannstädter Gerichtshofes, Jolan v. Csanaby, zum Vicepräsidenten des Elisabether Gerichtshofes ernannt. ... Der k. ung. Justizminister hat den Rechtspraktikanten des Hermannstädter Gerichtshofes, Jolan v. Csanaby, zum Vicepräsidenten des Elisabether Gerichtshofes ernannt.

— Der k. ung. Finanzminister hat die Rechnungsofficiale 3. Classe Victor Rejcsfeld und Albert Schlauf zu Rechnungsofficiale 2. Classe ernannt. ... Der k. ung. Finanzminister hat die Rechnungsofficiale 3. Classe Victor Rejcsfeld und Albert Schlauf zu Rechnungsofficiale 2. Classe ernannt.

— (Militärisches.) Uebersezt werden: der Regiments-Art 2. Classe Dr. Franz Jaeggle, vom Reservecommando des 41. Inf.-Rgt., zum Reserve-Commando des 63. Inf.-Rgt.; — der Oberarzt Dr. Julius Schlauf, vom Reserve-Commando des 63. Inf.-Rgt., zum 9. Dragoner-Rgt.; — der Hauptmann 2. Cl. Marfus Radovic, übercomplet im 63. Inf.-Rgt., dem Gen darmen-Corps für Bosnien und die Herzegovina provisorisch zugetheilt, in den Stand dieses Corps (in dem bezeichneten Truppenteile wie bisher übercomplet zu führen). ... (Militärisches.) Uebersezt werden: der Regiments-Art 2. Classe Dr. Franz Jaeggle, vom Reservecommando des 41. Inf.-Rgt., zum Reserve-Commando des 63. Inf.-Rgt.; — der Oberarzt Dr. Julius Schlauf, vom Reserve-Commando des 63. Inf.-Rgt., zum 9. Dragoner-Rgt.; — der Hauptmann 2. Cl. Marfus Radovic, übercomplet im 63. Inf.-Rgt., dem Gen darmen-Corps für Bosnien und die Herzegovina provisorisch zugetheilt, in den Stand dieses Corps (in dem bezeichneten Truppenteile wie bisher übercomplet zu führen).

— (Eine Mission.) Aus dem „Tagesblatt“ erfahren wir, daß Herr Pfarrrer Wittstod von seiner Missionsreise in Angelegenheit der bevorstehenden Wahlen für die Universität wieder glücklich in seine ... (Eine Mission.) Aus dem „Tagesblatt“ erfahren wir, daß Herr Pfarrrer Wittstod von seiner Missionsreise in Angelegenheit der bevorstehenden Wahlen für die Universität wieder glücklich in seine

Pfarre Heltau zurückgekehrt ist, nachdem er von Dorf zu Dorf gezogen, um angeblich seinen Wählern Rechenschaftsberichte zu erstatten. ... Pfarre Heltau zurückgekehrt ist, nachdem er von Dorf zu Dorf gezogen, um angeblich seinen Wählern Rechenschaftsberichte zu erstatten.

Seine Hochwürden der Pfarrrer von Heltau und der Deputirte der Universität sind in der Person des Herrn Wittstod so verbunden, daß der eine von dem andern nicht getrennt werden kann. ... Seine Hochwürden der Pfarrrer von Heltau und der Deputirte der Universität sind in der Person des Herrn Wittstod so verbunden, daß der eine von dem andern nicht getrennt werden kann.

Wozu bei so bewandten Umständen diese Comödienpielerei? Es glaubt doch Niemand daran, daß Jemand, der so viel studirt hat, um Pfarrrer zu werden, sich guten Leuten unterordnet, die nicht studirt haben. ... Wozu bei so bewandten Umständen diese Comödienpielerei? Es glaubt doch Niemand daran, daß Jemand, der so viel studirt hat, um Pfarrrer zu werden, sich guten Leuten unterordnet, die nicht studirt haben.

Es ist kein Beweis für die Anziehungskraft dieser außerordentlichen Glanz- und Lichtensaltung, daß nur so wenige von dem geladenen Aufgebote der Nachbargemeinden es der Mühe werth hielten, zu erscheinen. ... Es ist kein Beweis für die Anziehungskraft dieser außerordentlichen Glanz- und Lichtensaltung, daß nur so wenige von dem geladenen Aufgebote der Nachbargemeinden es der Mühe werth hielten, zu erscheinen.

Nach Großau waren die aus Neppendorf und Kleinschwarzern geladen, es erschienen aber aus Kleinschwarzern nur der Schulrector und drei Bauern, aus Neppendorf nur drei Bauern. ... Nach Großau waren die aus Neppendorf und Kleinschwarzern geladen, es erschienen aber aus Kleinschwarzern nur der Schulrector und drei Bauern, aus Neppendorf nur drei Bauern.

— (Theater-Nachricht.) Zu Gunsten der katholischen Schule gibt der Frauenverein Sonntag den 7. März eine Vorstellung. ... (Theater-Nachricht.) Zu Gunsten der katholischen Schule gibt der Frauenverein Sonntag den 7. März eine Vorstellung.

Die freigelegte Vorstellung der Musikanten-Verseiner-Gesellschaft in der großen Bierhalle war auch gut besucht und ernteten sowohl die Lieder und Couplets der Fräulein Marie Taubner und Rosa Mugbauer als auch das vorzügliche Zitherpiel der Herren Franz Mugbauer und Soga wiederholten Beifall. ... Die freigelegte Vorstellung der Musikanten-Verseiner-Gesellschaft in der großen Bierhalle war auch gut besucht und ernteten sowohl die Lieder und Couplets der Fräulein Marie Taubner und Rosa Mugbauer als auch das vorzügliche Zitherpiel der Herren Franz Mugbauer und Soga wiederholten Beifall.

— Den 28. d. und 13. kommenden Monats veranstaltet die Musikkapelle unseres Haus-Regiments unter freundlicher Mitwirkung der Damen Frä. Clara Meister und Sophie Fabritius, dann der Herren Dr. Drendt, Professor Weiß und Wellmann, sowie des hiesigen Männerchors von Musikfreunden im Stadttheater 2 Wohlthätigkeits-Concerte und zwar zur Errichtung des Militär-Corpsausbaus zu Marienthal, dann zur Unterstützung des Goberger Unteroffiziers-Witwen-Fundus. ... Den 28. d. und 13. kommenden Monats veranstaltet die Musikkapelle unseres Haus-Regiments unter freundlicher Mitwirkung der Damen Frä. Clara Meister und Sophie Fabritius, dann der Herren Dr. Drendt, Professor Weiß und Wellmann, sowie des hiesigen Männerchors von Musikfreunden im Stadttheater 2 Wohlthätigkeits-Concerte und zwar zur Errichtung des Militär-Corpsausbaus zu Marienthal, dann zur Unterstützung des Goberger Unteroffiziers-Witwen-Fundus.

Zur Aufführung werden unter Anderem gehalten: 1. Hapologie von Lgt. — 2. Eroic, große Symphonie von Beethoven. — 3. Jagdchor aus der Haje Pilgerfahrt von Schumann. — 4. Clavier-Quartett, Preiscomposition von Heber. — 5. IV. Symphonie von Gade. — 6. Solo-Quartett. — 7. Aus den Liebesthürnen von Schumann u. s. f. ... Zur Aufführung werden unter Anderem gehalten: 1. Hapologie von Lgt. — 2. Eroic, große Symphonie von Beethoven. — 3. Jagdchor aus der Haje Pilgerfahrt von Schumann. — 4. Clavier-Quartett, Preiscomposition von Heber. — 5. IV. Symphonie von Gade. — 6. Solo-Quartett. — 7. Aus den Liebesthürnen von Schumann u. s. f.

Die freundliche Mitwirkung der genannten Damen und Herren ermöglicht eine angenehme Abwechslung im Programm und bürgt dem p. t. kunstsinnigen Publicum für genaugenügend. ... Die freundliche Mitwirkung der genannten Damen und Herren ermöglicht eine angenehme Abwechslung im Programm und bürgt dem p. t. kunstsinnigen Publicum für genaugenügend.

— In Nr. 41 unseres Blattes vom 19. d. hatte wir unter der Ueberschrift: „Bedenklicher Strohhandel“ mit Hinweisung auf den Namen die Absicht eines uns mit der Stadtpoliz. zugewandenen und der löblichen städtischen Polizeidirection im Original übermittelten Briefes geäußert. ... In Nr. 41 unseres Blattes vom 19. d. hatte wir unter der Ueberschrift: „Bedenklicher Strohhandel“ mit Hinweisung auf den Namen die Absicht eines uns mit der Stadtpoliz. zugewandenen und der löblichen städtischen Polizeidirection im Original übermittelten Briefes geäußert.

Hierauf bezüglich erhalten wir von Seite der genannten Sicherheitsbehörde eine vom gestrigen Tage datirte Zuschrift, worin es heißt: „daß die amtlichen Verhandlungen darzulegen haben, daß der anonyme Briefschreiber einen hiesigen allgemein geachteten und in jeder Beziehung ehrenhaften Bürger und Gewerbsmann aus jedwem unanständigen Motive in unbedenklicher Weise zu verurtheilen getrachtet hat, indem das vom betreffenden Bürger verkaufte Stroh, wie sich jeder Käufer selbst zu überzeugen in der Lage gewesen, vollkommen gesundes, nie gebrauchtes und in Original-Bündel getundenes Stroh war.“ ... Hierauf bezüglich erhalten wir von Seite der genannten Sicherheitsbehörde eine vom gestrigen Tage datirte Zuschrift, worin es heißt: „daß die amtlichen Verhandlungen darzulegen haben, daß der anonyme Briefschreiber einen hiesigen allgemein geachteten und in jeder Beziehung ehrenhaften Bürger und Gewerbsmann aus jedwem unanständigen Motive in unbedenklicher Weise zu verurtheilen getrachtet hat, indem das vom betreffenden Bürger verkaufte Stroh, wie sich jeder Käufer selbst zu überzeugen in der Lage gewesen, vollkommen gesundes, nie gebrauchtes und in Original-Bündel getundenes Stroh war.“

Wir veröffentlichen dies zur Genugthuung des wean auch nicht genannten, an seiner Ehre aber möglicherweise gekränkten Bürgers mit dem wahren Bemerken, daß es der löbl. Polizeidirection leider nicht gelungen ist, den Namen des Schreibers des anonymen Briefes, dessen Inhalt sich als eine böswillige und niederträchtige Verleumdung herausgestellt hat, mit Sicherheit zu ermitteln. ... Wir veröffentlichen dies zur Genugthuung des wean auch nicht genannten, an seiner Ehre aber möglicherweise gekränkten Bürgers mit dem wahren Bemerken, daß es der löbl. Polizeidirection leider nicht gelungen ist, den Namen des Schreibers des anonymen Briefes, dessen Inhalt sich als eine böswillige und niederträchtige Verleumdung herausgestellt hat, mit Sicherheit zu ermitteln.

— (Ueber den vöm.kath. Lehrerverein des Hermannstädter Comitats) erhalten wir nachstehende Mittheilung: ... (Ueber den vöm.kath. Lehrerverein des Hermannstädter Comitats) erhalten wir nachstehende Mittheilung:

Am 29. December 1879 wurden die Mitglieder dieses neu creirten Vereines zur ersten Generalversammlung eingeladen und sind dieselben auch in dem Prüfungssaale des Theresianischen Waisenhauses zusammengetreten. ... Am 29. December 1879 wurden die Mitglieder dieses neu creirten Vereines zur ersten Generalversammlung eingeladen und sind dieselben auch in dem Prüfungssaale des Theresianischen Waisenhauses zusammengetreten.

Der substituirte Vorsizer, Sr. Hochwürden Hr. Waisenhausdirector H. B. Losani, eröffnete, nachdem die Mitglieder zuerst einer feierlichen heil. Messe beigewohnt hatten, die Sitzung und begrüßte den Verein, indem er in seinem Tätigkeitsberichte namentlich Folgendes hervorhob: ... Der substituirte Vorsizer, Sr. Hochwürden Hr. Waisenhausdirector H. B. Losani, eröffnete, nachdem die Mitglieder zuerst einer feierlichen heil. Messe beigewohnt hatten, die Sitzung und begrüßte den Verein, indem er in seinem Tätigkeitsberichte namentlich Folgendes hervorhob:

Geleitet von dem guten Grundsatze, daß das Aufblühen der Schulen und deren geistige Entwicklung nur durch besonderen Fleiß und einheitliches Zusammenwirken, so auch nicht durch einzelne Kräfte, sondern nur durch gemeinsames Zusammenwirken ermöglicht werden kann, haben hiesige Schulmänner sich bestimmt gefunden, zur Gründung eines Vereines eine Vorbereitungsversammlung in Hermannstadt wohnenden Schulmännern einzuberufen. ... Geleitet von dem guten Grundsatze, daß das Aufblühen der Schulen und deren geistige Entwicklung nur durch besonderen Fleiß und einheitliches Zusammenwirken, so auch nicht durch einzelne Kräfte, sondern nur durch gemeinsames Zusammenwirken ermöglicht werden kann, haben hiesige Schulmänner sich bestimmt gefunden, zur Gründung eines Vereines eine Vorbereitungsversammlung in Hermannstadt wohnenden Schulmännern einzuberufen. Nachdem dieses Vorhaben auch von Sr. Excellenz unserm Herrn Landesbischof gutgeheißen wurde, ist zur Ausarbeitung der nöthigen Statuten ein Fünfer-Comitè beauftragt worden. Die vorgezeichneten Statuten wurden in einer am 24. Februar 1879 abgehaltenen Versammlung, wozu auch schon die Schulmänner der Umgebung eingeladen waren, genau geprüft, beraten und nach Ueänderung mehrerer Punkte Sr. Excellenz dem Herrn Landesbischof zur gütigen weiteren Vorlage an das hohe Cultusministerium beifolgend eingepreist.

Von hier sind die Statuten einer neuerlichen Modifikation herabgelangt, welche durch eine am 20. September 1879 abgehaltene außerordentliche Versammlung vorgenommen wurde.

Der Herr Vorsitzende hat hervorgehoben, daß der Zweck des Vereines: vaterländische Erziehung, Selbstbildung und Förderung der geistigen und materiellen Lage — ist. Volksschulen haben gemeinschaftliche Interessen, nämlich: Erziehung der Jugend; Entwicklung deren geistiger Fähigkeiten; die Herzen für Gottes Liebe und Güte empfänglich zu machen; die Kinder zum Selbstbewußtsein zu bringen und aus ihnen nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft zu machen.

Dies und nichts Anders war der Zweck, daß dahin gearbeitet wurde, daß sich dieser Verein constituire und mit Gottes Hilfe ist auch, durch die Bestätigung der Statuten vom hohen kön. ung. Cultus- und Unterrichts-Ministerium ddo. 7. November 1879 Z. 29827, dessen Wirksamkeit hiemit eröffnet.

Indem noch der hochw. Herr Vorsitzende seinen innigsten Dank für das in ihn bisher gesetzte Vertrauen dem Vereine ausdrückte, legte er sein Amt nieder und stellte zu Gunsten des Vereines den himmlischen Segen herab.

Herr Szab sprach hierauf in beredten Worten dem gewesenen Herrn Vorsitzenden im Namen der Versammlung den innigsten Dank für die bisherige gelungene und umsichtsvolle Leitung aus und ersuchte zugleich denselben, so wie den bisherigen Schriftführer Herrn Szanto zur gefälligen Weiterführung ihres Amtes bis zur erfolgten Wahl.

Nach einigen Anträgen von mehreren Mitgliedern, welche ihre genaue Interpretation fanden, wurde zur Wahl der Vereinsfunctionäre geschritten, welche folgendermaßen ausgefallen ist: **Allegius Hofmann**, Director des Theresianischen Waisenhauses zum Vereinspräsident, — **Ludwig Drett**, l. u. Staatslehrer, zum Vicepräsident, — **Karl Szab**, Lehrer des Theresianischen Waisenhauses zum ungarischen Schriftführer, — **August Bittermann**, Normalhauptschullehrer zum deutschen Schriftführer, — **Nikolaus Horvath**, l. u. Staatslehrer zum Cassier, — **Nikolaus Szanto**, Lehrer des Theresianischen Waisenhauses zum Bibliothekar; — weiters in den statutenmäßig festgesetzten Aemtern: **Andreas Balf** röm.-kath. Pfarrer in Vizafna, **Johann Borati**, Normalhauptschullehrer, **Emma Kubinsky**, l. u. Staatslehrerin, **Jos. Homandi**, Lehrer des Theresianischen Waisenhauses und **Karl Pfalz** röm.-katholischer Pfarrer in Drlat.

Hierauf kamen wieder mehrere Anträge, unter welchen zuerst hervorgehoben zu werden verdient: **Dr. Czuczor** dem Herrn Cultusminister, dann **Dr. Eminenz Herr Cardinal Hujnal**, als besonderen Förderern des Schulwesens, die Statuten unseres Vereines einzufügen.

Weiters wurde beschlossen **Dr. Czuczor** den Herrn Landesbischof um das Protectorat dieses Vereines anzugehen und haben sich auch mehrere Mitglieder gemeldet, um persönlich **Dr. Czuczor** diese Bitte vorzubringen, was auch dankend angenommen wurde.

Schließlich kam zur Besprechung die Festsetzung der nächsten — statutenmäßigen Wanderversammlung, welche auf den 15. März l. J. anberaumt wurde, bei welcher Gelegenheit die Herren Lehrer **Johann Barati** und **Ludwig Drett** Musterunterricht, dann Herr **Karl Szab** und **Peter Domany** Musikvorübungen halten werden.

Wäge diesem, wirklich dem Gemeinwohl dienenden neuen Vereine die schwere Baha des Unternehmens leicht werden und die Früchte zu einem vollkommenen Ganzen gedeihen lassen.

(Eingeforen) wurden heute Früh gefunden in dem durch die jüngst erfolgte pfiffige Ausschüttung vermischten **Morast** vor dem Stadtpark mehrere Halbpfefel.

Ein dieser Ausflügler ging durch ein Dorf in der Umgegend, wo er einen hebräer Bauern auf der Straße traf. Er grüßte ihn und fragte, wie viel Uhr es wohl wäre? Bäuerlich grob antwortete der Gefragte: „es ist um die Zeit, wo man die Dohlen zur Tödtung führt!“ „Und Sie stehen noch hier?“ erwiderte jener und eilte fort.

(Literarisches.) Aus **Karlsburg**, 22. d. schreibt unser dortiger Correspondent: Der vor kurzer Zeit hierorts gegründete Verein für ungarische katholische Literatur, der, wie bekannt, ein Wochenblatt unter dem Titel: „Köznevelődés“ herausgibt, hat seine Wirksamkeit bereits auch auf die Herausgabe kleiner Broschüren erstreckt, indem im Verlage dieses Vereines eben die Broschüre: **Egy-két jó tanács a gyermek nevelésére. Osztagtja Nagypap** (Einige gute Rathschläge für die Erziehung der Kinder. Entzweit vom Großvater) erschien. Der Verfasser dieses Heftchens ist der Professor an der Lehrerbildungsanstalt in **Esz-Somlyó**, **Josif Felcs**. Die Arbeit ist geistig und die Ausstattung recht nett. Der Preis des 23 Seiten umfassenden Werkchens ist 10 kr.

(Wohltätigkeitschronik.) Seine Excellenz der Bischof von Siebenbürgen, **Dr. Michael Fogarassy**, hat zu Gunsten der **Buda-pester Landeskleininderwidwenanstalt** 20 fl. und dem **Wiener Frauenwohlthätigkeitsverein** 10 fl. gewidmet. — Der Ausschussverein des **Karlsburger Dergymnasiums** weist schon die schönsten Früchte seines strebsamen Wirkens zu Gunsten armer Schüler auf. Zur Verteilung gelangten in diesem Jahre 88 fl. 7 kr. und zwar wurden 8 fl. als Prämium für eine von Schülern ausgearbeitete Preisfrage bestimmt und 80 fl. 7 kr. unter 12 arme Schüler zu je 10, 8, 5 und 4 fl. vertheilt. — Der röm.-kath. Pfarrer in **Abrudbánya**, **Dr. Hochwürden Herr Dionisius Kornel** hat zu Gunsten der Anspaltung einer Orgel für die dortige neu hergestellte Kirche eine Sammlung eröffnet und wurden bereits 1173 fl. jubelnd berichtet. — Der **Stuhlführer-Adjunct**, **Herr Michael Zsmael**, spendete 50 fl. und **Herr Graf Camillo Weyden** 29 fl. 16 kr. zur Anschaffung eines **Parmoniums** für die röm.-kath. Kirche in **Radnoh**.

(Weiber als Todtschläger.) Die **Hronosfelder** Weiber standen von jeher im Ruf, daß sie ihnen an Muth nicht gebricht; sie haben es auch im Jahre 1849 bewiesen; damals stellten sie sich in **Közd** **Basarhely** gegen den eindringenden Russen entgegen; auch heute noch ist mit ihnen nicht zu spaßen; wenn's zum Schlagen kommt, dann fallen ihre Hiebe mächtig aus; es rollt das Blut der „**Mannesberührung**“ in ihren Adern, weil sie in früherer Zeit mit altem Geize als „**husitott leány**“ (zum männlichen Erden erlösten Mädchen) das anderwärts nur männlichen Nachkommen gebührende Erbe zugesprochen erhalten. Hier ein neues Beispiel ihrer Muth: Am 15. d. lehrte der **Bischofer Kreis-Notar Ladislaus Jato** mit noch drei Männern von **Ezerpat** nach Hause. Bei **Magyaros** stellte sich ihm **Karl Bartha**, mit welchem er unterwegs vor einer Bierstunde einen Wortwechsel gehabt hatte, in Begleitung seines Weibes und seiner zwei Töchter entgegen. **Bartha** und seine drei Anhangenen griffen ihn kurzweg thätlich an. **Jato** und seine Begleiter, **Barabas** und **Kesj**, sowie der **Rußler** sprangen vom Wagen, um sich zu verteidigen; die **Verteidiger** waren aber nach kurzem Kampfe widerstandsunfähig gemacht, denn **Jato** erhielt mehrere Hiebe aufs Dach und brach zusammen; ebenso erging es dem **Kesj**; dem **Rußler** wurden beide Arme gebrochen; **Bartha**, welcher die ihm zugefügten Hiebe mit dem Stock parirte, trug am Daumen einen Dornzettel davon; glücklichweise naheten auf der Straße Leute, in Folge dessen **Bartha** mit seiner weiblichen Arme das Feld räumte. **Ke** erlag in **Bisnyo** noch in derselben Nacht den erlittenen Verletzungen; an dem Aufkommen des **Rußlers** wird gezweifelt und **Jato** wird lange Zeit hindurch der ärztlichen Hilfe nicht entrathen können. Das **Sonderbarste** an der Sache ist, daß ein Mann und drei Weiber vier Männer so ausschließen konnten. Die **Bartha'sche** Familie ist gefänglich eingezogen worden.

(Magyar Legión.) Von diesem ungarischen großen **ency-klopädischen** Werk, welches von **Edouard Somogyi** trefflich redigirt wird

und im ersten Theile von **Friedrich Kautmann** in **Budapest** erschienen, haben neuestens die Seite 46 und 47 die Presse verlassen. **Czuczor** bringt die Fortsetzung der **Kunstbauten** in der **Hauptstadt** (Gebäude der ungarischen Akademie der Wissenschaften), letzteres die gelungenen **colorirten** Wappen der **Comitate** **Arad**, **Zsigmondy**, **Eggenlocher**, **Szilagy** und **Gyurgy** als Beilage. Im letzteren Hefte ist der Druck bis zum Worte „**Öst**“ (**Daniel Georg Szanto**) geblieben.

— Im eben genannten renomirten **Kautmann'schen** Verlage erscheint auch die prächtvoll ausgestattete illustrierte ungarische Zeitung „**Drbög-Blag**“. Das neueste V. Hefte bringt als elegante Beilage ein jedem Boudoir zur Zierde gerechtes Bild „**Za?**“ und nachstehenden ebenso interessanten wie abwechslungsreichen Inhalt: Die Witwe des lebenden Gatten, Erzählung von **Osiber Margitay**. — **Freitagsgebet** in der **Moschee**, von **Janoz Goldziber**. — **Heimkehrer** **Feldarbeiter**, von **Alexander Balazs**, mit Illustration. — **Bilder vom hohen Norden**, von **Ludwig Paloczky**, mit Illustration. — **Die Venezianerin**, mit Illustration. — **Die Klosterruinen**, mit Illustration. — **Erinnerung**, Gedicht von **Ludwig Bartók**. — **Groza**, **Ballade**, aus den **Rumänischen** nach **Alexandri**, von **Gregor Moldovan**. — **Edouard Paulay** und die jüngere **Chaupteler-Generation**, mit Illustration von **Franz Szépsaludy**. — **Der hohe Götter**, mit Illustration. — **Die Windmühle**, mit Illustration. **Gymnastik**, von **Anton Kodolanyi**. — **Capri**, von **Nikolaus Markus**, mit Illustration. — **Franz Szepregdi**, von **Victor Halkosy**. — **Geistliche Beleuchtung**, von **Karl Ziperowski**, mit Illustration. — **Die Familie des Veterinärmannes**, von **Hidor Hajos**, mit Illustration. — **Norwegischer Reisewagen**, Illustration, Hauptplatz von **Derece**, Illustration. — **Musik**, **Theater**, **bildende Künste**, **Kirche** und **Schule**, **Veranstaltungen**, **Feste**, **Kulturerscheinungen**, **Hygienisches**, **Schau**, **Beziehendes**, **Statistik** u. s. w.

(Zum jüngsten Attentate in Petersburg) liegen weiters folgende Berichte vor:

**Petersburg**, 20. Februar. Mit **Mias** vom 18. d. ist eine Untersuchungs-Commission unter Vorst. des **Generaladjutanten Gurko** ernannt worden. Aufseher erregt die Nachricht, daß in Petersburg kaum zwölf Stunden nach dem in glücklichem Attentate die **Mißlingen** ein **Placet** verbreiteten, in welchem dem „**Volke**“ bekannt gegeben wurde, daß die Verurtheilung der **Tyrannen** fortgesetzt werden würden.

In dem Kelleräume unter der Hauptwache befindet sich ein **Watercloset**, daneben die **Lichterei** für das **Palais**, wo drei **Lichter** und ein **Palast** **solbat** wohnen. Die **Kelleräume** der **Lichterei** sind vom **Glozet** durch eine **Hauptwand** getrennt. Da der Fußboden des **Kellers** unversichert blieb, so liegt die Annahme nahe, daß die **Cyanitladung** sich in der **Hauptwand** oder auf einem erhöhten Gegenstände befand. Außer den vier genannten Personen soll noch eine fünfte, unbekante Person, ohne **Sammlung**, **verbotenerweise** dort gewohnt haben, die einen großen **Kasten**, dessen Inhalt den **Witwenwohnern** unbekant war, besaß. Den Inhalt desselben bildeten zweiwelfig **Centner** **Dynamit** mit einer **Thomast** **Uhr**. Alle fünf Personen waren zur Zeit der **Explosion** abwesend; vier kamen freiwillig zurück, die fünfte **Unbekante** nicht. Der **Kaiser** übernahm die **Sorge** für die **Interbelebungen** der **Toten** und für die **Verstümmelten**. Die **Kaiserin** übernahm die **Beruhigung** der **Verwundeten** und **Erziehung**. **Gestern** starben noch drei **Verwundete**, **hoffnungslos** sind sieben. Der **Kaiser**, in **Begleitung** des **Thronfolgers** und des **Erzherzogs** **Wladimir** und **Sergei**, war gestern bei der **ergründeten** **Todtenliste** seiner **Staatbürger**. Heute ist die **großartige** **Beerdigungsfeier**.

Auf **Befehl** des **Generals Gurko** an die **Truppen** kündigt die heute unter **zahlreicher** **Betheiligung** der **Generale**, **Stabs** und **Officiere** und einer **großen** **Volksmenge** erfolgte **feierliche** **Beerdigung** der als **Opfer** der **Explosion** vom 17. Februar **gefallenen** **Soldaten** des **finländischen** **Regiments** an und sagt: Das **ehrenvolle** **Benehmen** der bei der **Explosion** **Verwundeten** möge die **wahnsinnigen** **Frevler** überzeugen, daß **weder** ihre **Annäherungsversuche** an die **Truppen** noch die **Todesdrohungen** im **Stande** sind, die **Pflicht** **treuen** **Truppen** zu **erschüttern**.

Der **Czar** antwortete auf den **Glückwunsch** **Gredy's**: „Ich danke herzlich für die **ausgedrückten** **Gefinnungen**. Der **Geist** der **Höhen** erwidert eher als **Gottes** **Gnade**. Ich zähle gern auf **Sympathie** **guter** **Leute!**“

**Petersburg**, 21. Februar. Nach einem weiteren Berichte des „**Regierungs-Anzeigers**“ erfolgte die **Explosion** vom 17. Februar in dem, den **Wohnungsraum** und den **Corridor** enthaltenden **Southern** des **Winterpalais**. Über demselben befand sich die **Wachstube** mit **doppelt** **gebauter** **Dach**. Das untere **Gewölbe** erlitt durch die **Explosion** zwei **Wölb**. In dem über der **Wachstube** **hinaus** **erhöhten** **Stellen** **gebildet**; außerdem **besam** die **Wand** **deselben** **einen** **Hügel**. Die **Explosion** wurde, nach der **Meinung** der **Experten**, durch **Dynamit** **veranlaßt**, dessen **Quantum** auf **2 Pud** **geschätzt** **wird**. Man glaubt, daß das **Cyanit** vor der **Explosion** in oder auf dem **Dach** der im **Southern** **befindlichen** **Wohnung** lag. Die **Explosion** erfolgte um **6 Uhr** **20 Minuten**. Nach einer **amüßigen** **Melung** wurden vom **finländischen** **Regiment** **10 Mann** **getödtet** und **44**, darunter **8 schwer** **verwundet**. Für die **Hinterbliebenen** der **Gefallenen**, sowie für die **Verwundeten** ist **besiens** **georgt**. Bei dem **Besuche** der durch die **Explosion** **verwundeten** **Soldaten** im **Lazareth** richtete der **Kaiser** an **jeden** **Einzelnen** **theilnehmende** **Worte** und **sprach** **seinen** **Dank** für die **treue** **Pflichterfüllung** aus.

Den **neuesten** **Nachrichten** zu **olge** besteht der **Czar** auf einer **Veränderung** seiner **Residenz**, und ist es **wahrscheinlich**, daß die **kaiserliche** **Familie** **unmittelbar** **nach** der **Zustimmung**, die **sehr** **früh** **verlaufen** **dürfte**, **entweder** **nach** einem **Sommer** **auszug**: bei **Petersburg** oder nach **Moskau** **überziehen** **würde**. Was die **Unterhaltung** in der **Attentats-Affäre** betrifft, so wird diese mit der **größten** **Heimlichkeit**, aber unter **Ausweisung** eines **ungeheuren** **Apparates** **betrieben**. Durch **kaiserlichen** **Muth** sind alle **Civil** und **Militärämter** der **russischen** **Hauptstadt** **angewiesen** **worden**, **allen** von der **Untersuchungs-Commission** **ausgehenden** **Forderungen** auf **das** **punctlichste** **und** **rascheste** **zu** **entgegen**. Die **Polizei** hat bereits **massenhafte** **Befragungen** **vorgenommen**, so daß **allein** in den **unterirdischen** **Gängen** **zwischen** der **Stadt** **sich** **über** **70** **in** den **letzten** **Tagen** **Ergriffene** **befanden** **souen**. **Deshalb** **über** die **Personen** der **Beschäftigten** **ganz** **dunkle** **Angaben** **auszusetzen**, **wird** **noch** **behaupet**, daß **unter** **Zweien** **auch** **hochstehende** **Beamte** **und** **Officiere** **sind**. Daß die **Conspiration** **ihre** **Wurzeln** **bis** **in** die **glänzendsten** **Salons** **von** **Petersburg** **und** **in** das **Officiers-Corps** **gepant** **hat**, darüber **scheint** **kein** **Zweifel** **mehr** **möglich**. So ist es **erklärlich**, daß die **Dynamit** **Veranschaffung** **in** **allen** **Städten** **der** **russischen** **Bevölkerung** **den** **nachhaltigsten** **Eindruck** **gemacht** **hat**. Man berichtet aus **mehreren** **Gouvernements**, daß **zahlreiche** **Dorf** **Gemeinden** **den** **Beschluß** **gefaßt** **haben**, **Deputationen** **an** **den** **Czar** **zu** **entsenden** **und** **diesen** **zu** **bitten**, **er** **möge** **dem** **Volke** **gestatten**, **über** die **Sicherheit** **seines** **Herzogs** **zu** **wachen**. Diese **Manifestationen** **scheinen** **gegen** die **„Pamotochi“** (**Herrchen**), wie die **Bauern** die **Studenten** **nennen**, **welche** **sie** **als** **laute** **„Burlari“** (**Revolutionäre**) **betrachten**, **gerichtet** **zu** **sein**.

Die **Agence** **Russe** **hebt** die **Einmüthigkeit** **der** **russischen** **Presse** **hervor**, **und** **dem** **deutschen** **Kaiser** **für** die **Beize** **lebhafter** **Zuneigung** **für** **den** **Kaiser** **von** **Rußland** **zu** **denken**.

Die **Nowoje** **Wremja** **sagt**, die **von** **dem** **Kaiser** **Wilhelm** **beim** **Empfange** **der** **ihre** **Wreidlich** **vergossenen** **Thränen** **und** **seiner** **Anwesenheit** **trotz** **seines** **hohen** **Alters** **bei** **den** **in** **der** **Capelle** **der** **russischen** **Hochzeit** **abgehaltenen** **Dankgebeten** **sind** **die** **besten** **Mittel**, die **lympathischen** **Bande** **zwischen** **beiden** **Nationen** **wieder** **zu** **beleben**.

**Gestern** **erhielt** **der** **Czar** **ein** **in** **warmen** **Worten** **abgefaßtes** **Glückwünsch** **Telegramm** **von** **Schah** **von** **Persien**.

Die **Arbeiter**, **welche** **in** **dem** **Zimmer** **wohnen**, **wo** **die** **Explosion** **stattfand**, **sind** **alle** **weder** **aufgefunden** **worden**; **ihre** **Unschuld** **scheint** **constant** **zu** **sein**.

**Gestern** **wohnen** **der** **Czar** **und** **der** **Großfürst** **Thronfolger** **in** **der** **Kajser** **des** **finländischen** **Regiments** **der** **Trauerer** **in**, **welche** **für** **die** **Opfer** **des** **Attentats** **veranstaltet** **wurde**, **und** **besuchten** **sodann** **die** **Verwundeten**.

In **Folge** **einer** **Amputation** **ist** **neuerdings** **ein** **verwundeter** **Soldat** **gestorben**. **Man** **zählt** **nunmehr** **es** **Opfer**.

Das **Leibendegängnis** **der** **bei** **der** **Explosion** **verunglückten** **Soldaten** **sand** **gestern** **im** **Beisein** **des** **Regiments** **Chefs** **Großfürsten** **Constantin** **unter** **großer** **Betheiligung** **von** **Officiere** **aller** **Grade** **der** **heftigen** **Garnison** **und** **von** **Seite** **der** **Bevölkerung** **statt**. **Die** **Särge** **wurden** **von** **Officiere** **getragen**.

Der **Berliner** **Correspondent** **der** **„Daily News“** **erfährt**, **daß**, **als** **der** **Czar** **am** **Sonntag** **im** **Theater** **sein** **Taschentuch** **herausnahm**, **eine** **revolutionäre** **Proclamation** **aus** **seiner** **Tasche** **herausfiel**. **Nach** **der** **Explosion** **schloß** **der** **Czar** **nicht** **im** **Winterpalais**.

(Attentate.) Anlässlich des neuen gretelvolben Attentats auf die Familie des Czaren dürfte die nachfolgende Aufzählung von Morbanfällen gegen gekrönte oder regierende Häupter seit dem Jahre 1793 nicht ohne Interesse sein:

- 1) 1793, 21. Januar, Ermordung Ludwig XVI. von Frankreich durch den Convent.
- 2) 1793, 17. October, Ermordung der Königin Marie Antoinette durch den Convent.
- 3) 1800, 24. December, Attentat Arenas und Cerafis mittelst der Höllemaschine auf Napoleon Bonaparte.
- 4) 1801, 11. März, Eröffnung des Kaisers Paul II. von Rußland.
- 5) 1804, Februar, Cadoudals Verschwörung gegen Napoleon Bonaparte und mißglücktes Attentat.
- 6) 1809, 13. October, Attentat des Studenten Stapp im Schloßgarten zu Schönbrunn auf Kaiser Napoleon I.
- 7) 1832, 9. August zu Baden, Attentat Reind's auf König Ferdinand V. von Ungarn.
- 8) 1835, 28. Juli, Attentat Jischis mittelst Höllemaschine auf Louis Philipp.
- 9) bis 13) Attentate des Soldaten Alband (1836, 25. Juni), des Commis Meunier (1836, 27. December), des Arbeiters Darmés (1840, 15. October), des Fortwärters Leconte (1846, 16. April) und des Fabricanten Henry (1846, 29. Juli) auf König Louis Philipp.
14. u. 15) Attentat des Kellers Dyjed (1840, 10. Juni) und des Zimmermanns Francis (1842, 20. Mai) auf die Königin Victoria.
- 16) 1844, 26. Juli, Attentat des Bürgermeisters Tschsch auf König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.
- 17) 1849, 12. Juli, Attentat auf den jetzigen deutschen Kaiser zu Nieder-Ingelheim.
- 18) 1850, 22. Mai, Attentat des Feuerwerkers Sejeloge zu Weimar auf Friedrich Wilhelm IV.
- 19) 1852, 2. Februar, Dolchstoß Martin Marinós in der Atochastirge zu Madrid gegen die Königin Isabella.
- 20) 1853, 18. Februar, Dolchstoß des Schneiders Libenyi gegen Kaiser Franz Joseph zu Wien.
21. u. 22) Die Attentate gegen Napoleon III. im Jahre 1852 und 1853 am 5. Juli.
- 23) 1854, 27. März, Attentat gegen Karl III. von Parma.
- 24) 1855, 28. April Attentat Pianoris, 8. September Bellamars auf Napoleon III.
25. u. 26) 1856, 28. Mai, Attentat gegen die Königin Isabella, 8. December, Attentat des Soldaten Aguilas Milano gegen den König von Neapel.
- 27) 1858, 14. Januar, Attentat Orsini's gegen Napoleon III.
- 28) 1861, 14. Juli, Attentat Beders gegen König Wilhelm.
- 29) 1863, 24. December, Attentat gegen Napoleon III.
- 30) 1865, 14. April, Ermordung des Präsidenten Lincoln zu Washington.
- 31) 1866, 16. April, Attentat Karatajoff's gegen Czar Alexander zu Petersburg.
- 32) 1867, Jäsilirung des Kaisers Maximilian von Mexiko.
- 33) 1867, Im Juni Attentat auf den Czaren in Paris.
- 34) 1868, Ermordung des Fürsten von Serbien.
- 35) 1869, Attentat gegen den Bischof von Aegypten.
- 36) Neues Attentat gegen Napoleon III. im Bois de Boulogne.
- 37) und 38) 1872 Attentat gegen die Königin von England. — Attentat gegen den König von Spanien.
- 39) 1875, 5. August, Ermordung Gabriel Garcia Moreno, Präsidenten der Republik Ecuador.
- 40) 1877, 21. April, Ermordung des Präsidenten der Republik Paraguay, B. Gill.
- 41) bis 44) 1878, 11. Mai, Attentat Höbels gegen Kaiser Wilhelm; 2. Juni, Attentat Nobilings; 25. October, Attentat Moncaff's gegen den König Alfons von Spanien; 17. November, Attentat Pasjanantes gegen König Humbert von Italien.
- 45) bis 48) 1879, 14. April, Attentat Solowiew's gegen den Czar Alexander, 2. December Moskauer Attentat gegen denselben; 12. December Attentat gegen den Bischof von Indien; 30. December Attentat Dieros gegen König Alfons und die Königin Christine von Spanien.
- 49) 1880, 17. Februar, Attentat im Winterpalais zu Petersburg gegen den Czaren.

Paris hat wieder einmal sein cause célèbre. Die erste Vorstellung von **Carouas** „**Duval Kochet**“ in **Théâtre Français** ist durch einen **dabei** **vorgefallenen** **Scandal** **zu** **einem** **politischen** **Ereignis** **geworden**. Die **religiöse** **Frage** **des** **Augenblicks** **ist** **darin** **auf** **die** **Bühne** **gebracht**. Das **Stück** **behandelt** **die** **Frage** **der** **civilen** **und** **kirchliche** **Ehre**, indem es einen **Arbeits** **einer**  **jungen** **gläubigen** **Protestantin** **gegenüber** **stellt**, **zu** **Ungunsten** **des** **Erstern**. Es herrsche lebhaftest **Opposition**, **von** **Anfang** **an** **nicht** **steigend**, **bis** **das** **Stück** **unter** **unerhörtem** **Lärm** **und** **Aufstand** **ein** **mal** **steigend**, **bis** **das** **Stück** **in** **dem** **Helden** **Gambetta** **perforirt**. **Somit** **entstand** **ein** **Kampf** **zwischen** **Republikanern** **und** **Freigeistern** **gegen** **Conserative** **und** **Clericale** **im** **Publicum**, **das** **alle** **hervorragenden** **Personlichkeiten** **des** **Tages** **aufwies**. **Man** **erwartet** **neue** **lärmende** **Scenen** **für** **die** **nächste** **Vorstellungen**. **Alle** **republikanischen** **Blätter** **sind** **gegen**, **alle** **conserativen** **für** **Carouas**. **Einem** **ähnlichen** **Scandal** **im** **Théâtre** **Français**, **der** **sich** **in** **den** **Zwischenacten** **in** **die** **Corridore** **fortpflanzte**, **hat** **man** **nicht** **erlebt**. **Der** **dramatische** **Werk** **des** **Stücks** **tritt** **ganz** **in** **den** **Hintergrund** **vor** **der** **politisch-religiösen** **Bedeutung**.

(Vom Königs-mörder Dtero.) Die **Madrid** **er** **Blätter** **melden**: „Diesen **Sonntag** (8. d.) haben **den** **Königs-mörder** **Diero** **auch** **dessen** **zwei** **Brüder** **besucht** **und** **ihnen** **ein** **ganz** **einfach** **mit**, **daß** **sein** **Urtheil** **schon** **gefällt** **worden** **sei**. **Diero** **wird** **sein** **Todesurtheil** **erit**, **nachdem** **der** **König** **dasselbe** **bestätigt** **hat**, **bestimmte** **gegeben** **worden**; **er** **glaubt**, **daß** **man** **ihn** **zu** **lebenslänglichem** **Kerker** **verurtheilt** **haben** **würde** **und** **warde** **in** **dieser** **Wang** **durch** **das** **Stillschweigen** **seiner**

Heute Dienstag den 24. Februar 1880

in der großen Bierhalle:

CONCERT-SOIRÉE

drittes Auftreten der Gesellschaft

Franz Mutzbauer & Sohn,

3. März und Streichinstrumente aus Budapest, im Vereine mit den Damen: Fräulein Marie Taubner, Chansonetten- und ungarische Vokal-Sängerin; Fräulein Rosa Mutzbauer, Soubrette und Wiener Liedersängerin.

Mit neuem, höchst komischem Programm.

Anfang halb 8 Uhr. — Entrée 30 kr.

Zum Schluß:

Vorstellung des Zwerg-Theaters.

Telegraphischer Coursbericht an der Budapester Waarenbörse

23. Februar 1880. (Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.) Weizen: Banater 72 1/2 — 74 1/2 Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76 1/2 — 78 1/2 Kilog. Gewicht von fl. 14.15 bis 14.50, etc.

Lieferungszeit (Wanzen): Weizen: Frühjahr, 74 1/2 Kilog. G. von fl. 14.50 bis 14.55, bis September bis October —, etc.

Budapester telegr. Börsebericht vom 23. Februar 1880.

Ungarische Goldrente 102.40, Ung. Eisenbahn-Anlehen 118.25, Ung. Odbahn, I. Emission Staats-Oblig. 80.50, Ung. Odbahn II. Emission St.-Oblig. 92.75, etc.

Wiener telegr. Effecten- u. Wechsel-Course vom 23. Februar 1880

Ung. Goldrente... 102.30, Ung. Eisenbahn-Anlehen I. Emission... 118.25, etc.

Tausende und abermals Tausende von Personen leiden an Heiserkeit, nervösem Husten, Beklemmung der Athmungsorgane, etc.

Besonders zu empfehlen ist in diesen Fällen das Einathmen des Rauches der indischen Cigaretten von Grimault und Comp.

Als Attest sei folgende an Herrn Grimault und Comp. in Paris gerichtete Dankfugung reproducirt:

Herrn Grimault und Comp. „Durch längere Zeit schon litt ich an Beklemmung der Athmungsorgane, etc.“

Die eingetretene Besserung in meinem Zustande ist so überraschend, daß ich heute diese Cigaretten unter keiner Bedingung mehr entbehren könnte.

Ich spreche Ihnen meinen wärmsten Dank hierfür aus und ersuche um weitere Sendungen.

A. Schiffmann (Breslau).

gewissen Domino spielt, wofür er eine besondere Vorliebe hat. Er bemerkt dieselbe Zelle, die der Königin Orde Diva inne hatte. Er verhält sich ganz ruhig und wagt sich auf's Entschiedenste, irgend ein Gebirgsgebäude zu lesen. Dagegen ließ er mit Eifer den Roman: „Die Sonne des Dorfes“, ebenso studirt er fleißig die Erdkunde.“

(Erdbeben in San Salvador.) Die Hauptstadt und die Städte in der Nähe des Sees von Jlopango sind seit dem 21. December von einer Reihe heftiger Erdbeben heimgesucht. Es war namentlich Schwingungen von Ost nach West, zuweilen aber auch verticale Stöße. Am 27. December war das Erdbeben besonders heftig, die Hauptstadt hatte aber dennoch wenig darunter gelitten, dagegen sind die kleinen Dörfer San Salvador und Jlopango, drei Meilen von San Salvador, zerstört. Im Hafen von La Libertad wurde am 1. Jänner wieder ein sehr starker Stoß verspürt, die Erde tanzte gewissermaßen rund herum. Man fürchtet, daß die Wirkung für San Salvador sehr verderblich gewesen ist, hatte aber bei Abgang des Dampfers noch keine Nachricht. Die Stadt San Salvador ist übrigens von der Bevölkerung fast ganz verlassen, diese hat sich in Santa Tecla und anderen Dörfern niedergelassen, die weniger heimgesucht zu werden pflegen. Der See von Jlopango, wahrscheinlich ein eingestürzter Krater, hat schon seit langer Zeit eigenthümliche Symptome gezeigt. Das Wasser siedet auf wie in einem Kessel und schwefelige Dämpfe steigen aus demselben empor.

(Die Durchbohrung der Landenge von Panama ist angefangen. Am 10. Jänner fuhr der Herr de Lesseps mit mehreren Ingenieuren, dem columbianischen Gesandten, dem Bischof von Panama, dem Präsidenten des Staates Panama, dem französischen Consul und verschiedenen anderen Herren auf der Eisenbahn nach der Stelle, wo am Cerro Culebra die erste Mine gelegt war. Herr de Lesseps siebenjährige Tochter Fernanda entzündete durch Electricität die Mine, welche mit drei Kilogramm Sprengstoff geladen war, und eine heftige Explosion erfolgte. Eine Masse des harten Bajaltfelsens rollte herab. Die Gesellschaft kehrte befriedigt mit dem glücklichen Anfange nach Panama zurück.

Fremdenliste

vom 23. Februar 1880.

Hotel Neurhrer. S. Kohn, Kaufmann, von Kronstadt; S. Goldkamp, Kaufmann, von Klausenburg; W. Glas, Kaufmann, von Deutschland; Adolf Krauß, L. King, S. Monts, Kaufleute, von Budapest; C. Kohler, S. Hürl, A. Käs, Kaufleute, von Wien. Neumüller. Jakob Hansen, Gärtner, von Tübingen.

Kundmachung.

[81] 3-3

Am 7. März 1880, Vormittags 11 Uhr, wird in der Kanzlei des gefertigten Comité's (Reisergasse No. 6) eine Minuendo-Vicitation wegen Erbauung einer 4-clässigen Elementarschule zu Hatzeg (Hunyader Comitai) abgehalten werden.

Hierzu geschieht mit dem Beifuge die Verlautbarung, daß jeder Vicitant verpflichtet ist, 5 Percent des mit 11,549 fl. 83 kr. ö. W. festgesetzten Ausrufungspreises zu erlegen.

Schriftliche, mit dem Neugelde versehene Offerte werden bis zum Beginn der Vicitation angenommen.

Bauplan, Vorausmaß, Kostenüberschlag und Baubedingungen können jederzeit in der obbenannten Kanzlei eingesehen werden.

Hermannstadt, am 20. Februar 1880.

Das Grenzschildfonds-Verwaltungs-Comité des bestanden 1. Romanen-Regiments.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen.

Am 1. März Vicitationen des Johann Grammel in Vatos, — am 8. März jene des Jlie Hüzlutean in Szás-Erdeb. (Zelenderer Bezirksgericht).

Am 2. März jene des Abram Kaluger und jene des Georg Balosiu in Tartaria, — am 5. März (auch unter dem Schutzworte) jene des Michaela Citabelle in Karlsburg. (Dortiger Gerichtshof).

Auforderungen.

Vom Koadjutor-Berichtshof an Daniel Cecede, sich behufs seiner Erbschaftsprüfung an den Nachlaß der Clara Cecede in Körös sofort zu melden.

Vom Keadjutor-Berichtshof an Johann Erds zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Anna Leitzschen Nachlaß in Bereczf.

Kundmachung.

Vom Klausenburger Gerichtshof, daß der Concurs gegen die Stefan Gálische Nachlassenschaft und der Concurs gegen Job. Pfliam in Klausenburg aufgehoben wurde.

Zu vermieten

oder auch auf Verrechnung als Wirthschaft ist zu vergeben vom 1. April 1880 an das ehemals Stabatsche Haus — Durgasse No. 5, Stadtwart No. 6.

Näheres bei dem gefertigten Eigenthümer in der großen Bierhalle.

2-4 [78]

Demeter Popovits.



Arme bis zur Taille. — Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen. [3] 7

800 Gulden ö. W.

sind gegen Sicherstellung sogleich zu vergeben. Das Nähere bei der Administration dieses Blattes. [84] 1-3

Zu vermieten

das Haus auf der Sonnenseite, Elisabethgasse No. 49.

Die obere Wohnung, bestehend aus vier Wohnbestandtheilen, Keller und Holzlage sammt Hausgarten, dann zu ebener Erde die Hofwohnung, bestehend in vier Wohnbestandtheilen, Keller und Holzlage, — kann nach dem 15. März d. J. bezogen werden.

Näheres beim gefertigten Eigenthümer, Hauptplatz No. 3 im ersten Stock.

Christian Gärtner, Baumeister.

1-2 [86]

Wichtig

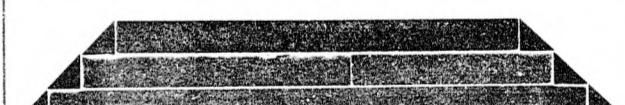
Nähmaschinen-Händler.

Billige und beste Einkaufsquelle von Nähmaschinen-Bestandtheilen, Schiffsofen, Nadeln, Riemen und Metallwaaren aller Systeme in der Fabriks-Niederlage:

D. Steiner,

Wien, VII., Sigmundsgasse Nr. 6.

Illustrirte Engros-Preislisten auf Verlangen gratis und franco. [80] 1-6



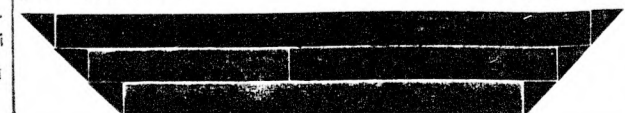
Börse-Operationen

vollführt constant Bankhaus „Leitha“, Wien, Heidenstraße No. 1,

mit a) bei bloß beschränktem Verlaufe; (Prämie 10 bis 25 fl. für 5000 fl. Effecten); b) ob nun die Course steigen oder fallen;

und zwar: c) bei Depotbehalten, bis die Effecten mit Nutzen realisirbar. Speculationskäufe prompt und discret. Confortial-Geschäft (bloß 10 bis 35 fl. Dedung für 1000 fl. Effecten), Provision nur 50 kr.

Constante Beforgung aller Provinzbestellungen, sowie aller in das Wechsel-Geschäft einschlagenden Aufträge. Universal-Verlosungs-Kalender mit interessanter, aufbringender und inhaltsreicher Prospectüre gratis und franco. [64] 6-12



Foncière, Pester Versicherungs-Anstalt

(von 1864 bis Ende 1879 unter der Firma „Pester Versicherungs-Anstalt“)

in Budapest.

Action-Capital 25.000.000 Francs, gleich Zehn Millionen Gulden ö. W. in Gold, worauf baar eingezahlt wurden:

12.500.000 Francs, gleich Fünf Millionen Gulden ö. W. in Gold.

Die Prämien- und Schaden-Reserven betragen circa 2.500.000 Gulden und die Jahres-Prämien-Einnahmen betragen circa 3.000.000

Die Gesellschaft, welche zu den kapitalkräftigsten und die größten Garantien bietenden Assuranz-Instituten zählt, leistet Versicherung zu liberalsten Bedingungen und billigt bemessenen Prämienätzen:

- I. gegen Brandschaden durch Feuer, Blitz oder Explosion an Gebäuden, Fabriken, Maschinen, Requisiten, Meubles, Waaren, Viehbeständen, sowie an Feld- und Wiesenwäldchen, im Freien oder unter Dach lagernd; II. gegen Verluste an Reimertage, entstehen bei Fabriken durch Vertriebs-Stillstand, oder bei Zinshäusern durch Miethentgang in Folge stattgehabten Brandes oder Explosion; III. gegen Bruchschaden an Siegelstücken in Feuerherden, Thürnen oder Meubles; IV. gegen Transportschaden an reisenden Gütern zu Wasser oder zu Lande; V. gegen Hagelschaden auf alle Bodenbezeugnisse; VI. auf das Leben des Menschen in allen Combinationen.

Vorfällende Schäden werden in der coulauresten Weise erhoben und schnellstens bezahlt. — (Die Pester Versicherungs-Anstalt hat während ihres Bestehens 22 Millionen Gulden ö. W. für Schäden vergütet.)

Direction:

Graf Marcus Pejacsevich, Präsident; Friedrich Freiherr v. Kochmeister, Anton v. Laczko, Vice-Präsidenten; Mitglieder der Direction: Adolf Aebly, Karl G. Feldmann, Karl Fidor, Dr. Edward Loisch, Graf Gedeon Ráday jun., Adolf Schenk jun., Alois Strobenz, Dr. Anton Willner, Leopold Graf Wolkenstein-Trostburg; General-Director: Wilhelm Schön; Stellvertreter des General-Directors: Karl Fuchs, Director. [82] 1-4

POUDRE de SERAIL.

Das Lieblings-Gesichtspulver der Künstlerin Louise Blaha.

Dieses Gesichtspulver ist chemisch vervollkommen, frei von jeder schädlichen Substanz und vereinigt so ausgezeichnete Eigenschaften, daß es alle bisher im In- oder Auslande verfertigten derartigen Pulver dieses Alters übertrifft; die große Deckfähigkeit desselben bewahrt das Antlitz vor den unangenehmen Einflüssen des Wetters, verleiht dem Gesichte und dem Teint eine jugendliche und natürliche Farbe, so daß auch das schärfste Auge nicht im Stande ist, das Pulver zu bemerken, für welche ausgezeichnete Wirkungen Frau Louise Blaha es mit folgenden Zeilen würdigte:

Herrn J. L. Müller, vorm. Fr. Vadasz Witwe Nachfolger, Parfumeur in Budapest.

Das „Poudre de Serail“, welches Sie erlunden haben, ist wirklich ausgezeichnet und einzig in seiner Art, denn nicht nur ist es auf dem Gesichte unmerkbar und haltbar, sondern es übt auch auf letzteres bei regelmäßigem Gebrauche vermöge seiner Unschädlichkeit eine so besonders wohlthätige Wirkung aus, wie ich solche bisher bei keinem Gesichtspulver in Erfahrung gebracht habe, daher ich es in Anbetracht seiner ausgezeichneten Eigenschaften als mein Lieblings-Gesichtspulver in Zukunft ausschließlich gebrauchen werde und bin auch überzeugt, daß es für seine unübertreffliche Güte allgemeiner Anerkennung begegnen wird.



Louise Blaha.

Jede Schachtel „Poudre de Serail“ ist mit nebenstehender Signatur versehen und in Schachteln à 60 kr. und 1 fl. ö. W. echt nur beim Erzeuger J. L. Müller, vormals Franz Vadasz Witwe Nachfolger, Parfumeur „Zur Blumenkönigin“, Budapest, Kronprinzgasse No. 2 (Parfieberhaus), zu bekommen.

Crème Pompadour.

Bermittelt Vermittlungen mit Pariser bedeutenden Celebritäten auf dem Gebiete der Parfümerie und Chemie ist es mir gelungen, die weltberühmte und höchst wirksame „Crème Pompadour“ in ihrer ganzen ursprünglichen Reinheit und Kraft zu erzeugen. Diese Substanz ist es, welche der berühmten Pompadour ihre große Schönheit bis zu ihrem hohen Alter ertheilt, ohne ihrer Gesundheit zu schaden, und ich kann daher der hochberühmten Damenwelt dieselbe nicht genug empfehlen. Dieses ausgezeichnete Mittel läßt alles bisher Erzeugte dieser Art weit hinter sich zurück. Preis eines Tiegels mit Gebrauchsanweisung 1 fl. 60 kr. ö. W. Für die Echtheit des Fabrikates übernehme ich nur dann Garantie, wenn selbst mit meiner eigenen Signatur versehen ist.

Größte Auswahl in echt französische und englische Toilettemittel. [44] 8-10

Provinz-Bestellungen werden promptestens effectuirt.